



# AKUT<sub>h</sub>ES

Nr. 9 · 4/2000

INFORMATIONEN ZUR UMWELTBILDUNG IN THÜRINGEN

## INHALT

- 2. Umweltbildungskonferenz des akuTh e.V., S.1,3
- Neues aus dem Vorstand, S. 2
- Projekte aus den regionalen Arbeitskreisen, S. 5,6
- Verschiedenes, Termine, S. 6

## IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen - akuTh e.V.  
V.i.S.d.P.: Katrin Schlefke  
Bernhardstraße 6  
98617 Meiningen  
Tel.: 0 36 93 / 44 52 41  
Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der Verfasser verantwortlich.  
Dieser Rundbrief wird gefördert durch das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

## MENSCH - NATUR - TECHNIK - ANFORDERUNGEN AN EINE NACHHALTIGE UMWELTBILDUNG

### 2. Umweltbildungskonferenz des akuTh e.V.

Die große Resonanz auf die erste Umweltbildungskonferenz in Vachdorf / Südthüringen 1999 ermutigte den akuTh, eine Folgekonferenz durchzuführen. Am 29. und 30. November waren 120 Umweltbildner aus ganz Thüringen, Niedersachsen sowie Hessen, Gäste im Kloster Volkenroda / Nordthüringen. Wiederaufbau und Neubelebung von Kloster und Dorf Volkenroda ist EXPO 2000 Lebensform-Projekt. Ausgehend vom Motto der Weltausstellung ging es in der Hauptsache um den Erfahrungsaustausch hinsichtlich einer qualitativ veränderten Umweltbildungsarbeit im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens. Entsprechend neue Anforderungen sollten herausgearbeitet sowie neue inhaltliche Schwerpunkte vorgestellt und erörtert werden.

Dr. Ernst, Abteilungsleiter des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt überbrachte in Vertretung des Schirmherren, Minister Dr. Sklenar, die besten Wünsche für die Konferenz.

Aufmerksam folgten die Teilnehmer den Ausführungen von Dr. Heino Apel, Dt. Institut für Erwachsenenbildung Frankfurt a.M., zu „Neuen Medien in der Umweltbildung“. In einem gesellschaftlichen Umfeld, in dem Bilder als

Transporteure von Inhalten eine große Bedeutung haben, ist Medienkompetenz ganz entscheidend für den kompetenten Umgang mit Bild-, Ton- und Videowahrnehmungen. Somit ist es nicht nur eine Chance sondern auch eine Verpflichtung, in Umweltbildungsprozessen Wahrnehmung zu schulen. Die Nutzung digitaler Medien als Unterrichtsmittel und als Lernumgebung kann so zu einem kritischen Verständnis in der Umweltinterpretation beitragen und entalten die Chance, neuen Zielgruppen neue Zugänge zum Verständnis von Umweltprozessen

essen und ihrer gesellschaftlichen Vermittlung zu eröffnen.

Prof. Dr. Helmut Gärtner von

der Pädagogischen Hochschule Erfurt referierte über "Nachhaltige Bildung im Ballungsraum". Er fand Ansatzpunkte in der Entwicklung von Wahrnehmungs-, Wissens-Handlungs- und Gestaltungskompetenzen. Durch aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen bei einer vorsorglichen Stadtgestaltung, so Gärtner, können Interessenkonflikte vermieden werden, Spannungsfelder abgebaut und Problemlösungsstrategien entwickelt werden. Mitverantwortung

Fortsetzung auf Seite 3

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*ein arbeitsreiches Jahr für uns UmweltbildnerInnen nähert sich dem Ende. Wenn man den Tätigkeitsbericht des akuTh-Vorsitzenden, Prof. Horsch, hört, so glaubt man kaum, wieviele Aktionen und Arbeitsinhalte in ein solches Jahr hineinpassen.*

*Dafür allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!!!*

*Die Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad des akuTh steigen durch unsere kontinuierliche Arbeit ohne Zweifel ständig. Haben wir es aber geschafft, die breite Öffentlichkeit für unser Anliegen zu interessieren? Ist der akuTh zu einem unverzichtbaren Teil der Thüringer Bildungslandschaft geworden? Ich denke, hier haben wir noch ein Stück Arbeit vor uns, an dem alle Einrichtungen mitwirken können, indem neben der jeweiligen eigenen Institution auch immer der akuTh in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen wird. Auch von unserem Kuratorium erhoffe ich mir Impulse in dieser Richtung. Denn nur gemeinsam können wir in Thüringen die Lobby für die Umweltbildung ausbauen und damit die Rahmenbedingungen für unsere inhaltliche Arbeit vor Ort schaffen.*

*In diesem Sinne wünsche ich allen UmweltbildnerInnen viel Kraft für die Aufgaben im kommenden Jahr und Freude an der Arbeit. ■*

Katrin Schlefke

# AUS DEM VORSTAND

## Mitgliederversammlung

Die Vorbereitung der jährlichen Mitgliederversammlung des akuTh - in diesem Jahr eine Wahlversammlung - war einer der Schwerpunkte, der jüngsten Beratungen des Vorstandes. So wurden die wesentlichen Aspekte des vorzulegenden Tätigkeitsberichtes beraten, die vielfältigen Leistungen im Rahmen der gesamten Vereinsarbeit diskutiert sowie die erzielten Ergebnisse bewertet. Die inhaltlichen Diskussionen im Vorstand waren die Grundlage für die Erarbeitung des Rechenschaftsberichtes durch den Vorstandsvorsitzenden. Von besonderer Bedeutung waren die Beratungen zur Präzisierung der Vereins - Satzung.

### Arbeitsgruppe Satzung

Ausgehend von den Vorschlägen der Mitglieder unseres Vereins, hat der Vorstand eine gezielte Arbeitsgruppe „Satzung“ unter der Leitung von Alfred Bax ins Leben gerufen. In sehr konstruktiver Weise hat diese Arbeitsgruppe dem Vorstand die Änderungen und Präzisierungen zur Beratung vorgelegt. Nach äußerst intensiven Diskussionen konnte sich der Vorstand auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Satzungsänderung einigen und in der inzwischen stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde dieser Vorschlag ja auch akzeptiert. An dieser Stelle sei nochmal allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Satzung“ für die geleistete Arbeit gedankt.

## Umweltbildungskonferenz

Ein weiterer Schwerpunkt der Vorstandarbeit war die Vorbereitung der akuTh-Konferenz „Mensch-Natur-Technik - Anforderungen an eine nachhaltige Umweltbildung im Kloster Volkenroda. Auch wenn der „Arbeitskreis Umweltbildung Nordthüringen“, im speziellen die Umweltakademie Nordthüringen e. V., mit den inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungsaufgaben beauftragt war,

so hatten die Vorstandsmitglieder, durch ihre Hinweise und sonstige Unterstützungen, die inzwischen erfolgreich realisierte Konferenz wesentlich befördert. Vor allem die Themenwahl der Arbeitsgruppen sowie die Bereitschaft ausnahmslos aller Vorstandsmitglieder die Arbeitsgruppen zu moderieren, haben der Konferenz wesentliche Impulse verliehen.

## Kernetzarbeit

Die zu entsprechenden Tagesordnungspunkten erwünschte Anwesenheit von Vertretern des TMLNU, die dankenswerter Weise immervon Mitarbeitern des Referates 121 wahrgenommen wird, hat für die Arbeit des Vorstandes große Bedeutung. So konnten in einer der jüngsten Beratungen durch die umfassenden und inhaltlichen Informationen von Herrn Koch v. a. die Kernetzeinrichtungen wichtige Hinweise und kritische Anmerkungen hinsichtlich ihrer Zwischenberichte erhalten. In einer längeren Diskussion, wurden eine Vielzahl von Fragen der Kernetzarbeit behandelt. Der Vorstand des akuTh unterstützt die Kernetzeinrichtungen bei der Umsetzung vorgetragener Hinweise.

Alle Vorstandsmitglieder bekannten sich einmütig dazu, daß nach erfolgter Mitgliederversammlung und der Wahl eines neuen Vorstandes die bisherige erfolgreich geleistete Arbeit kontinuierlich fortgesetzt werden muß. ■

Gerd Horsch, Vorstandsvorsitzender

Und hier die Mitglieder des neu gewählten Vorstandes des akuTh e.V.:

Nord: Martina Höhne (neu)

Gerd Horsch

Mitte: Andre Schäfer

Alfred Bax

Ost: Iris Pudenz

Arnulf Schmiedeknecht

Süd: Reinhold Mau (neu)

Katrin Schlefke

Der Vorstand wünscht allen UmweltbildnerInnen ein friedvolles Fest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.

# LEITARTIKEL

Fortsetzung von der Titelseite

durch Partizipation zu fördern und vernetztes Denken und nachhaltige Visionen anzuregen, ist auch Aufgabe der Umweltbildner.

In den Ausführungen von Dr. Jaritz, ebenfalls an der PH Erfurt tätig, stand der Begriff Ganzheitlichkeit im Mittelpunkt.

Die anschließende Führung durch das Kloster beeindruckte die Teilnehmer auf besondere Weise. Das Ambiente des Klosters stellt ein gelungenes Verhältnis zwischen Kirche und Technik sowie Geistes- und Naturwissenschaften dar. Alle wurden vom Leben und Wirken der Bewohner des Klosters inspiriert.

Das Referat von Prof. Dr. Horsch, Um-

weltakademie Nordthüringen e.V., „Nachhaltigkeit fördern - Zukunft sichern“ war gleichzeitig die Einleitung für die sieben Arbeitsgruppen am späten Nachmittag. Es war Zeit für gegenseitigen Austausch von Erfahrungen.

Am Abend bot der Weinkeller des Klosters einen besonderen Eindruck. Hier wurde auch zu später Stunde zu verschiedensten Themen diskutiert.

Der zweite Tag begann wiederum mit den Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse wurden auf dem Abschlußplenum vorgestellt:

In der Arbeitsgruppe 1 ging es um die Gemeinsamkeiten von Agenda 21-Prozessen und Umweltbildungsarbeit. Ergebnis war es, daß beide Bereiche voneinander partizipieren können, z. B. zu Themen wie Komplexe Bildung, Konsum, Anregen von Prozessen, Kreislaufgedanke, Öffnung für gesellschaftliche Prozesse, Lebensstile.

Um Lebensstile ging es auch in der Arbeitsgruppe 5. Kerngedanke des Gesprächs war es, daß Menschen nicht an

dem gemessen werden, was sie sagen, sondern daran, was sie tun. Welche Zwänge uns angeblich vom eigenen nachhaltigen Leben abhalten und wie

wir ihnen begegnen, darüber dachte die Gruppe in der Diskussion nach. Wichtig war es dabei allen als Ergebnis, das eigene Tun bewußt zu reflektieren, um dadurch Wege zu einem nachhaltigeren Leben zu finden.

In einer weiteren Arbeitsgruppe ging es um Möglichkeiten und Grenzen wirkamer Umweltbildung.

Die Arbeitsgruppe 4 behandelte Aspekte bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren im schulischen Bereich. Hinweise gab es, hinsichtlich der Gestaltung von Schulprofilen im Sinne der Nachhaltigkeit, neben ökologischen auch ökonomische und soziale Indikatoren zu erarbeiten.

Die Arbeitsgruppe zur erlebnisorientierten Naturpädagogik wurde stark von Lehrern und Erziehern frequentiert. Sie erwarteten vor allem Ideen zu Projekten, Kontakte, Literaturhinweise und Hinweise zur Umsetzung der Lehrplaninhalte. Im Verlauf der Diskussion wurden die schwierigen Rahmenbedingungen der Schulen für Erlebnispädagogik beklagt, z.B. Sicherheit der Schüler, Finanzen, ungenügende Infrastruktur. Für die bessere Zusammenarbeit von Schulen und UB - Einrichtungen muß, so die Teilnehmer, der Bekanntheitsgrad der Einrichtungen mit ihren Angeboten erhöht werden.

In der Arbeitsgruppe 7 ging Herr Hohle vorwiegend auf die Entwicklung des Handwerks ein und appellierte dabei an die Umwelteinrichtungen,

sich mit ihren Angeboten der Wirtschaft und dem Handwerk zu öffnen.

Die beiden Referenten in der Arbeitsgruppe 3 gaben einen beeindruckenden Überblick zu Möglichkeiten des Einsatzes von Neuen Medien in der Umweltbildung. Das Thema soll im nächsten Jahr vertieft werden, u.a. in einer Fortbildung der TLU. Die bessere Nutzungsmöglichkeit von Anwendungskenntnissen einerseits und der Technik andererseits soll durch Kooperation von freien Trägern und Schulen verbessert werden.

Mit der fachkundigen Führung durch das EXPO Dorf wurde eine Konferenz beendet, die hinsichtlich der Anforderungen an eine nachhaltige Umweltbildung neue Anregungen, Projektideen und Hinweise gegeben hat und wesentlich zur Erhöhung der Qualität in der täglichen Umweltbildungsarbeit vor Ort beitragen wird.

Der akutH möchte sich herzlich bedanken beim TMLNU und der Heinrich Böll-Stiftung Thüringen, ohne die diese Konferenz nicht möglich gewesen wäre. Der gleiche Dank gilt allen Referenten, Moderatoren und Organisatoren sowie vor allem den Teilnehmern, die gemeinsam zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Für das Jahr 2001 ist eine Folgeveranstaltung geplant. *Martina Höhne, Umweltakademie Nordthüringen*

# REGIONALES

## NEUES AUS DEN REGIONALEN ARBEITSKREISEN

### NORD

#### Umweltzentrum Unstrut-Hainich e. V. mit Umwelt-Fachbibliothek wiedereröffnet

Am 5.10. erfolgte die feierliche Wiedereröffnung des Umweltzentrums in den Räumen der Margaretenschule. Sie wurde gleichzeitig genutzt, um die Besucher über die bisherigen Errungenschaften zu informieren.

Das Umweltzentrum Unstrut-Hainich e. V. besteht als Verein seit 1991. Noch im Gründungsjahr wurde mit dem Aufbau der Umweltbibliothek begonnen. Somit sind über 4.000 Bücher, 10.000 Prospekte, Zeitungsartikel, 80 Videos und 100 Spiele zu Themenbereichen wie Umwelt-, Natur-, Tier- und Pflanzenschutz, Ökologischer Land- u. Gartenbau, Agenda 21 und vieles andere mehr im Bestand. Zahlreiche Zeitschriften wie *kraut & rüben*, *natur & kosmos*, *Baubiologie*, *ÖKO TEST* und *bioland* sind im Abonnement.

Eine Dauerausstellung „Nachwachsen- de Rohstoffe“ informiert besonders über Rohstoffe der heimischen Region und deren Einsatzmöglichkeiten. Zum gleichen Thema gibt es eine mobile Ausstellung, die von Kommunen und anderen Institutionen angefordert und genutzt werden kann. Außerdem bietet die Einrichtung Vorträge, Informationen und Beratung zu verschiedensten Themen.

Die Einrichtung ist durch die zentrale Lage bequem zu erreichen.  
*Umweltzentrum Unstrut - Hainich e.V. Mühlhausen; Tel./Fax. 03601 / 812669*

#### Arbeitskreis Nordthüringen bei der 11. Südharz-Messe

Nun schon im dritten Jahr stellten sich die Nordthüringer Umweltbildner unter der Dachorganisation des *akuTh e. V.* auf der Südharz-Messe vor.

Anschaulich und informativ war das breite Umweltbildungsangebot des

AKUN dargestellt. Täglich wurde der Stand von unterschiedlichen Umweltbildungseinrichtungen betreut. Überzeugend war die Vielfalt der Angebote.

Vor Ort konnten sich die Besucher über die Bildungsangebote der Einrichtungen informieren, Sinne testen, beim Kräuterquiz und Wissensrad Kenntnisse überprüfen oder den Tierstimmen des Waldes lauschen. Begeistert waren vor allem die jüngsten Besucher von der Tierstimmenorgel, dem Heutiere basteln und dem Herstellen von Kerzen aus Bienenwachs.



Die vielen Gespräche zwischen interessierten Besuchern und Vertretern des AKUN hatten vor allem die Förderung von umweltbewußtem Denken und Handeln zum Inhalt. Im Sinne der Initiierung des Nachhaltigkeitsgedankens war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

*Martina Höhne, Umweltakademie Nordthüringen e. V. ■*

### MITTE

#### Streuobst und Naturschutz zum Mitmachen

„Streuobst in Thüringen“ - dieses Thema wurde 1998 vom Grünen Haus e.V. in Erfurt, als Projekt der GÜNEN LIGA Thüringen, mit einer Ausstellung und fachkundiger Sortenbestimmung aufgegriffen. Die dabei gesammelten Erfahrungen regten dazu an, künftig neben der Ausstellung auch eine Möglichkeit für die praktische Aktivität von Besuchern anzubieten. Unter dem Motto „Apfelsaft aus Muskelkraft“ konnten im folgenden Jahr interessierte Besucher im Erfurter Naturkundemuseum selbst Saft herstel-

len oder die Vorgänge beobachten. Eine Kostprobe frischen Apfelsaftes haben sich die wenigsten entgehen lassen, meist mit einem „aha-Erlebnis“ verbunden.

Besonders Kinder und Jugendliche interessierten sich dafür, selbst Hand anzulegen. Von einigen Jungen als „Beschäftigung mit Spaß“ entdeckt, stand die Presse nicht mehr still und eine gesunde Erfrischung war immer garantiert. Nach dem eigenen Erleben äußerten Lehrer und Erzieher spontan den Wunsch, handlungsorientierte Angebote dieser Art nutzen zu können. So wurden gemeinsame Aktionen vereinbart und für mehrere Kindergärten und Schulen umgesetzt. Dabei wurden Kinder und große Leute neben dem Herstellen von Apfelsaft mit dem Lebensraum Streuobstwiese vertraut gemacht.

An dem großen Interesse wurde deutlich, welchen Schatz das Thema noch in sich birgt. Die gewonnenen Erfahrungen weiter zu entwickeln, ist gefragt! Wesentliche Aspekte einer zukunftsorientierten Entwicklung der Region, Information und Praxis eng verbindend, können damit unterstützt werden. Das Kennen und Erleben eines Lebensraumes als Voraussetzung für den behutsamen Umgang damit, der heimische Apfel als Beispiel für das Funktionieren von regionalen Wirtschaftsabläufen sind dabei Ziele. Wer sich darauf einlässt, wird ein Stück Identität und Lebensfreude durch Bildung finden. Werden solche Wege umfassender beschritten, steigen die Chancen, nicht nur die Naturräume Streuobst langfristig zu erhalten und die verschiedensten Nutzungen einander vertragend zu gestalten, sondern sie werden Bestandteil netzartig übertragbarer Gedanken- und Verhaltensänderungen sein.

*Hardy Rößger, Grünes Haus e.V., Erfurt  
Tel.: 03 61 / 2 25 17 35 ■*



# OST

## 5 Jahre Arbeitskreis Umweltbildung Ostthüringen

Vor 5 Jahren, am 21. Juni 1995, trafen sich 20 Vertreter aus 14 Ostthüringer Umweltbildungseinrichtungen in der Jugendbildungsstätte Hütten, um den zweiten regionalen Arbeitskreis in Thüringen - den RAK Ost zu gründen.

Das Jubiläumstreffen fand am 29.09.2000 im Heimatmuseum Thalbürgel statt. Dort erwartete die Arbeitskreismitglieder ein abwechslungsreiches und umfangreiches Programm. Zunächst fuhr die Gruppe zur Vorführung alter Töpfer- und Maltechniken in die „Alt-Bürgeler-Blau-Weiß“ GmbH nach Bürgel, wanderte anschließend nach Thalbürgel zurück, um den offiziellen Teil der Veranstaltung im Heimatmuseum zu gestalten, bei welchem die Landtagsabgeordneten Frau Dr. Klaus (SPD) und Frau Sedlacik (PDS), Vertreter von Kommunen und Landkreisen sowie Landesverbänden als Gäste teilnahmen. Das TMLNU war durch den Referatsleiter für Grundsatzangelegenheiten, Herrn Koch, vertreten und Frau Dr. Pudenz, Leiterin des Umweltbüros der Stadt Jena, hielt Rückschau und zeigte Perspektiven für die nächsten Jahre auf. Ein sich anschließender gemeinsamer Besuch der Klosterkirche Thalbürgel bei Vorführung der Orgel beendete den offiziellen Teil.



Nach dem Mittagessen und kurzer Besprechung fand eine Führung durch das Heimatmuseum statt, bei dem sich die Arbeitskreismitglieder u.a. in die alten Dorfschulbänke setzten. Mit einem gemütlichen Erfahrungsaustausch bei Kaf-

fee und selbstgebackenen Kuchen klang das Jubiläum aus.

## Neueinträge in den „Grünen Faden“

Neben der Brehm-Gedenkstätte Renthendorf, dem Heimatmuseum Thalbürgel, der IG Stadtökologie Jena, Siemanns Natur-Ranger Deutschlands e.V., der Zooschule Gera ist in der Jugendbildungsstätte Hütten noch ein Solarzentrum Ostthüringen entstanden, welches neben der Beratung auch Weiterbildung/Seminare, Vorträge, Tagungen und Ausbildungsmodul für Solartechnik anbietet und auch eine Werkstatt für Selbstbaukurse-Solarthermie sowie Funktionsmodellbau und Solarspielzeugbau einschließt. Kooperationspartner sind die Solarwerkstatt -Handwerksbetrieb von BLITZ e.V. und Solarmobil - Umweltwerkstatt Jena e.V.

*Iris Pudenz, Umweltbüro Stadt Jena* ■

# SÜD

## „Kulturlandschaft entdecken erleben, entwickeln“-

ein Projekt des Naturschutzzentrums Mittelmühle Kleinschmalkalden

Unser Ziel war es, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu leisten und gleichzeitig den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen eine Möglichkeit zum Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen. Zentrales Anliegen des Projektes war es:

- Naturschutz- und Tourismusinteressen miteinander zu verbinden,
- Kulturlandschaftsführerinnen als Botschafterinnen des Thüringer Waldes auszubilden,
- Erlebniswege als neues touristisches Angebot der Region zu entwickeln.

Die 12 Projekt - Teilnehmerinnen aus der Region Inselsberg wurden berufsbegleitend in der Mittelmühle ausgebildet, ihre praktische Erfahrung erhielten Sie in den beteiligten Fremdenverkehrseinrichtungen. Die Ausbildung wurde von der LEB Thüringen organisiert. Das Konzept für das Bildungsprogramm entwickelten der Bildungsträger und die Mittelmühle gemeinsam.

In den Fremdenverkehrseinrichtungen

wurden die Teilnehmerinnen in den organisatorischen Arbeitsablauf integriert. Darüber hinaus eigneten sie sich regional- und ortsspezifische Kenntnisse an und entwickelten touristische Angebote.

Ein besonderer Anwendungsbereich des vermittelten Wissens war es, für die jeweilige Region eine Konzeption für einen Erlebnisweg zu erstellen. Erlebnis-



wege als neues touristisches Angebot sowie als weiteres Markenzeichen der Region um den Inselberg waren zentrales Anliegen aller Beteiligten, insbesondere der Projektgruppe des Naturschutzzentrums, die während des gesamten Zeitraumes an der Gestaltung eines Erlebnisweges von der Konzeptionsphase bis zur Umsetzung arbeitete. Erlebniswege haben einen großen Erholungswert. Hier steht die gelenkte, bewußte Zuwendung des Menschen zur Landschaft mit ihren Natur- und Kultur-elementen an erster Stelle.

Am 1.9. konnte der erste Erlebnisweg „Hohe Warte“ in Kleinschmalkalden der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die gewonnen Kompetenzen der Teil-



nehmerinnen werden auch nach Beendigung des Projektes in der Region spürbar bleiben. Sowohl als Mitarbeiterinnen in den Fremdenverkehrseinrichtungen als auch als Umweltbildnerinnen werden sie an der Entwicklung der Region aktiv beteiligt sein. An dieser Stelle Dank dem Engagement aller Dozenten, der Projektleiterin sowie der Unterstützung der Bundesanstalt für Arbeit, dem Europäischen Sozialfond und nicht zuletzt den Fremdenverkehrseinrichtungen der Region.

*Reinhold Mau, NZ Mittelmühle* ■

# VERSCHIEDENES

## Econet Europe - Europäischer Verband der Umweltzentren

Dieses Netzwerk wurde im Dezember 1999 im Rahmen von Leader II gegründet. Es umfaßt derzeit Umweltschutzorganisationen, die im Bereich ländliche Entwicklung arbeiten, aus Schweden, Finnland, Italien, und Deutschland. Ziel des Netzwerkes ist die Förderung von Umweltschutz, Bildung sowie nachhaltiger Entwicklung in Europa durch die Organisation von internationalen Umweltbildungsveranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten, wie die Entwicklung eines ökologischen Tourismus und einer gemeinsamen Marketingstrategie für die Ökozentren.

In Zukunft will das Ökonetzwerk auch Projekte im Rahmen der Agenda 21 und im Bereich Erneuerbare Energien durchführen.

Weitere geplante Aktivitäten: Jugendaustausch zum Thema Umweltschutz und die Entwicklung von Europäischen Konzepten für umweltbezogene Schulungen und Pädagogik.

Das Netzwerk steht allen interessierten Ökozentren aus EU - Mitgliedsstaaten offen.

*Kontakt: Hofgut Imsbach, 66636 Tholey, Tel.: 0 68 53 / 9 11 80, e-mail: info@econet-europe.de; Internet: www.econet-europe.de ■*

## Europäischer Dachverband der Umweltbildung in Planung

Die VII. Europäische Umweltbildungskonferenz fand vom 26. - 30. September in der norditalienischen Stadt Udine statt. Thema war „Network of Networks“ der Umweltbildung in Europa. Im Verlauf der Konferenz wurde klar, daß es viele Netzwerke der Umweltbildung verschiedenster Art in Europa gibt, die zum großen Teil das Internet nutzen.

Im Ergebnis der Gespräche plädierten die Konferenzteilnehmer einheitlich dafür, eine feste Institution, eine Art Dachverband der europäischen Umweltbildung ins Leben zu rufen. Eine internationale Planungsgruppe soll die Gründung anlässlich der europäischen Umweltbildungskonferenz im Jahr 2002 vorbereiten.

Wer in dieser Planungsgruppe mitarbeiten möchte, sollte sich mit der ANU in Verbindung setzen.

*Kontakt: ANU - Netzwerk, Schellerdamm 4, 21079 Hamburg, Tel.: 00 40 / 76 61 80-56; Fax: -48 E-mail: netzwerk@anu.de; Homepage: http://www.umweltbildung.de ■*

## Anregungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Umweltbereich

BundesUmweltWettbewerb (BUW) „Vom Wissen zum Handeln“:

Dieser Wettbewerb richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab der 9. Klasse und bis zum 22. Geburtstag. Es geht darum, ein Umweltproblem aus dem eigenen Lebensumfeld näher zu untersuchen, Lösungsvorschläge zu entwickeln und diese, zumindest in ersten Schritten, umzusetzen. Geld- und Sachpreise sowie Studienreise und Praktikumsplätze warten auf die Gewinner! Einsendeschluß ist am 15. März jedes Jahres. Ansprechpartnerin für Teilnehmer aus Thüringen ist Anneliese Bernuth, Thüringer Kultusministerium, PSF 190, 99004 Erfurt, Tel.: 0361 / 3794-513; Fax: 0361 / 3794690; Weitere Informationen auch unter: [www.ipn.uni-kiel.de/projekte/buw](http://www.ipn.uni-kiel.de/projekte/buw)

8. Jugendumweltkongress (Jukss) „Mit Vielfalt gegen Einfach“ 27.12. - 03.01. in Nürnberg:

Mit Schlafsack, guten Ideen und Eigeninitiative sollten Interessenten an dieser Veranstaltung anreisen. Arbeitskreise zu den Themen Gentechnik, Wasser, Städtebau & Stadtplanung, Politik, Ökologie und Kreatives werden angeboten.

Kontakt über: Jugendumweltkongress, Spittlertormauer 5, 90402 Nürnberg; Tel.: 09 11 / 20 80 41; Fax: 09 11 / 2 05 94 10 Homepage: [www.jugendumweltkongress.de](http://www.jugendumweltkongress.de) ■

## Umweltbildung im Netz

Ein Projektteam der FU Berlin um Prof. Dr. Gerhard de Haan startete ein Internetforum zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Europa. 90 Projekte

aus 10 Ländern kann man im Internet nachlesen unter: [www.service-umweltbildung.de/eee/title-de.html](http://www.service-umweltbildung.de/eee/title-de.html).

47 der vorgestellten Projektbeschreibungen sind auch in dem Buch „Umweltbildung und Agenda 21“ zusammengefaßt. Erschienen ist es beim PeterLang-Verlag unter der ISBN 3-631-36752-X und kostet 48,- DM ■

## Selbstverpflichtung der Wirtschaft zum Klimaschutz

Im November 2000 unterzeichneten deutsche Wirtschaftsverbände, das Bundeswirtschaftsministerium und das Bundesumweltministerium eine Vereinbarung zum Klimaschutz in Deutschland. Neue Zusagen der Wirtschaft:

- Reduzierung der CO<sub>2</sub> - Emissionen bis 2005 um 28 % gegenüber 1990 statt bisher 20 %.
- Reduzierung der spezifischen Emissionen der sechs Treibhausgase des Kyoto-Protokolls bis 2012 um 35 %.

Die Bundesregierung sagte im Gegenzug zu, zur Umsetzung ihrer Klimaschutzpolitischen Ziele keine ordnungsrechtlichen Maßnahmen zu ergreifen, solange die von der Wirtschaft gegebenen Zusagen erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus wird sich die Bundesregierung dafür einsetzen, dass der an der Vereinbarung teilnehmenden Wirtschaft auch bei der Fortentwicklung der ökologischen Steuerreform im internationalen Vergleich keine Wettbewerbsnachteile entstehen. Die Umsetzung der Vereinbarung wird durch das gemeinsam beauftragte Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsförderung in Essen regelmäßig überprüft. ■

## In eigener Sache

Mitglieder der Redaktionsgruppe: Katrin Schlefke, Umweltinfozentrum Meiningen e.V.; Martina Höhne, Umweltakademie Nordthüringen e.V.; Dr. Iris Pudenz, Umweltbüro der Stadt Jena; Andre Schäfer, Umweltmedienzentrum Arnstadt e.V.;

„AKUThES“, kann bezogen werden über: Kernnetzeinrichtung Südthüringen Umweltinfozentrum Meiningen e.V. Bernhardstraße 6 98617 Meiningen Tel.: 0 36 93 / 44 52 41 Fax: 0 36 93 / 44 52 29 ■